

# Blick KONTAKT



„Seht die Vögel unter dem Himmel an:  
sie säen nicht, sie ernten nicht, (...)  
und euer himmlischer Vater ernährt sie doch.“ (Mt 6,26)



## BESONDERE VERANSTALTUNGEN

03.10. **14.<sup>00</sup> Uhr Interreligiöser Spaziergang**  
(Treffpunkt: siehe Tagespresse od. Schaukästen)



04.10. **10.<sup>00</sup> Uhr Erntedankgottesdienst**  
in der Pfarrkirche am Main



31.10. **17.<sup>00</sup> Uhr Reformationsgottesdienst**  
mit Abendmahl  
in der Pfarrkirche am Main



01.11. **10.<sup>00</sup> Uhr Gottesdienst zu Allerheiligen**  
in der Kirche am Stadtzentrum



15.11. **10.<sup>00</sup> Uhr Gottesdienst zum  
Volkstrauertag**  
in der Trauerhalle



18.11. **19.<sup>00</sup> Uhr Ökumen. Gottesdienst  
zum Buß- und Betttag**  
in der Kirche am Stadtzentrum



22.11. **10.<sup>00</sup> Uhr Gottesdienst zum  
Ewigkeitssonntag** mit Abendmahl  
und Verlesung der Verstorbenen  
des vergangenen Kirchenjahres  
in beiden Kirchen



29.11. **10.<sup>00</sup> Uhr Gottesdienst zum 1. Advent**  
mit dem Ökumenischen Singkreis  
in der Kirche am Stadtzentrum



**ab 14.<sup>00</sup> Uhr Adventsmarkt**  
im Martin-Luther-Haus

W  
i  
e  
?

W  
o  
?

W  
as  
?

*„Es ging ein Sämann aus  
zu säen seinen Samen...“*

## LIEBE GEMEINDE,

es ist das berühmte Gleichnis vom Sämann, das Jesus erzählt. Wir sehen ihn vor Augen, wie er das wohl gemacht hat: Mit der Hand, nicht mit Maschinen, wie heute. Er greift in eine Schale oder einen Sack mit Körnern und streut sie auf sein Feld. Immer wieder greift er hinein, wirft nach rechts und links und schreitet so sein Feld ab. Er streut alles an Samenkörnern aus, was er besitzt. Nein, sparsam ist er nicht beim Säen, aber die Landwirte oder auch die landwirtschaftlich Interessierten heute werden schon aufge-merkt haben.

Vielleicht haben Sie sich die Frage gestellt: Was macht der denn da? Warum hat er sein Feld denn nicht erst gepflügt und die Steine, Felsen und das Unkraut entfernt? So wäre es doch viel besser und gewinnbringender. Und warum streut er die wertvollen Samen auch auf den festgetretenen Weg oder zwischen die Dornen?

Nein, ökonomisch ist das nicht. Aber dem Sämann geht es nicht darum, seine Arbeit nach durchorganisierten und effizienten Gesichtspunkten zu gestalten, so wie wir es heute vielfach in unseren Berufen tun müssen. Ihm geht es darum, verschwenderisch zu säen und am Ende sagen zu können: „Genau das hat sich gelohnt.“

Er setzt die Körner ein, alles, was er mitbringen kann und hofft, dass Gott das Seine dazu gibt.



**Der Sämann  
aus dem  
Gleichnis ist  
nicht spar-  
sam mit den  
Samen-  
körnern.**

**Sie fragen  
sich viel-  
leicht, warum  
er das Feld  
nicht besser  
vorbereitet  
hat?**

**Aber es geht  
ihm darum,  
verschwen-  
derisch zu  
sein!**

**...doch  
Wachstum  
und Gedeihen  
liegt in des  
Himmels  
Hand...**

**Auch wir sind  
Sämler  
und Sämler,  
die ihre  
Talente, Gaben,  
Ideen  
und ihre Zeit  
„aussäen“.**

**Doch ob  
unser Bemühen  
Frucht  
bringt, liegt  
nicht in unserer  
Hand.**

Er hat erkannt, dass nicht alles in unserer Hand liegt. Wir können es nicht machen, dass etwas wächst und reift und Frucht bringt. Damals, als Jesus die Geschichte erzählt hat, nicht und heute auch nicht.

Wo säen wir denn?

Wenn ich das Bild des Sämlers übertrage auf unsere Gemeinde, dann sehe ich uns auch in vielen Bereichen als Sämler und Sämler. Wir setzen uns mit unseren Gaben, unserer Zeit und unseren Ideen ein. Wir streuen unsere Gabensamen mit ganz viel Inhalt und Potenzial auf das Land. Im Kindergarten, in der Schule, im Kirchenvorstand, im Altenheim, in der Konfirmandenstunde, in den Gruppen und Kreisen und überall dort, wo wir zusammenkommen.

Da sät nicht nur einer allein, sondern viele arbeiten mit. So soll es ja auch sein, das Evangelium lebt davon, dass wir es lesen, hören, uns erzählen und danach handeln. Denn auch den Glauben können wir nicht aus uns heraus erwirken. Wir können ihn nicht machen, sondern es liegt in Gottes Hand, wo er als Geschenk in den Menschen wächst.

Wir Christinnen und Christen säen hoffentlich ebenso verschwenderisch wie der Sämler, denn wir können nicht wissen, wo der gute Ackerboden und wo die Dornen und die Steine liegen. Vieles von unseren Bemühungen wird auf festgetretene Wege und alte Pfade fallen, sodass neue Ideen an der Oberfläche liegen bleiben und keine Chance haben, Wurzeln zu bilden. Manches hat nur die Chance, an der Oberfläche für eine kurze Zeit zu keimen und

vergeht dann doch wieder.

Fällt unser Glaubenskörnchen jedoch auf guten Boden, dann kann es wachsen und hundertfach Frucht bringen. Wie groß wird dann erst unsere Freude über den Ertrag sein, konnten wir es doch gar nicht so planen und einkalkulieren. Wir müssen nur geduldig sein, wie der Sämann, und nicht nach dem Einsatz fragen, sondern auf die gute Ernte hoffen und unserem Schöpfer dafür danken. Aus etwas ganz Kleinem wird etwas ganz Großes. Denn der Geist Gottes weht, wo er will. Doch, dass Gott seinen guten Geist zu unseren Vorhaben gebe, das können wir hoffen und erbitten.

Und wir können auch dafür bitten, dass wir am Ende sagen können: „Das hat sich doch gelohnt.“

Ihre Pfarrerin Jennifer Koch

*Der Sämann,  
Skulptur von Constantin  
Meunier im Günthersburg-  
park in Frankfurt/Bornheim.*



# D

**Damaskus ist eine der ältesten Städte der Welt.**

**Von 661 - 750 wurde von hier aus das muslimische Reich regiert.**

**Damaskus war seit dem 13. Jh. v. Chr. Hauptstadt der Aramäer.**

**Zur Zeit Jesu war Aramäisch Umgangssprache.**

## **BIBLISCHE ORTE – DAMASKUS**

Damaskus ist heute die Hauptstadt des Staates Syrien, wo sich die Regierung des Präsidenten Assad nach wie vor an der Macht hält – trotz der Rebellen, die ihn bekämpfen, und trotz der Islamisten, die das Land ihrerseits mit Terror überziehen. Damaskus ist aber zugleich eine der ältesten Städte der Welt, die zudem seit der Steinzeit ohne Unterbrechung bewohnt waren - und eine Perle der Weltkultur. Wer das Glück hatte, in friedlicheren Jahren dorthin zu reisen, erinnert sich bestimmt an die monumentale und zugleich wunderschöne Omajjaden-Moschee, in der der Legende nach das Grab Johannes des Täufers liegt (vor der Eroberung durch die Araber stand dort eine Kirche). Sie ist das erste von Muslimen erbaute Gotteshaus dieser Größe; denn von 661 – 750 wurde von Damaskus aus das Reich der Muslime regiert, worauf die Syrer noch immer stolz sind.

Zu biblischen Zeiten war Damaskus seit dem 13. Jh. v. Chr. die Hauptstadt des mächtigen Reiches der Aramäer, das über Jahrhunderte hinweg mit dem Volk Israel verfeindet war. Diese Syrer oder Aramäer (die beiden Bezeichnungen werden häufig synonym verwendet) bedrohten mit ihren Bestrebungen, Großmacht zu werden, ständig den Frieden in der Region. Deshalb riefen die Propheten im Alten Testament den Zorn Gottes über Damaskus herab und die Aramäer wurden militärisch von den Ägyptern und den Assyrern bedrängt. Welchen Einfluss die Aramäer dennoch damals hatten, kann man daran ablesen, dass zur Zeit Jesu das Aramäische zur allgemeinen Verkehrs- und Umgangssprache im gesamten östlichen Mittelmeerraum geworden

war. So wie man heute nicht international Handel treiben kann, ohne englisch zu sprechen, so war man damals auf das Aramäische angewiesen, um sich im Vorderen Orient verständigen zu können. Auch Jesus selber hat aramäisch gesprochen.

Im Neuen Testament spielt Damaskus eine ganz andere Rolle; denn hier entstand eine der ersten christlichen Gemeinden außerhalb Jerusalems. Paulus (bzw. damals noch Saulus) hatte sich als eifriger Verfechter des jüdischen Glaubens einen Brief geben lassen, der es ihm erlaubte, die Christen auch in Damaskus zu verfolgen. Auf der Reise dorthin, direkt vor den Toren der Stadt, hatte er allerdings plötzlich eine Vision und Audition, die ihm die berühmte Frage stellte: „Warum verfolgst du mich?“ (nachzulesen in der Bibel in Apg. 9) Durch diese Berufung durch den auferstandenen Christus selber wurde Paulus bald zum größten und erfolgreichsten frühchristlichen Missionar, den wir kennen. Auch getauft wurde Paulus kurz nach seiner Bekehrung in Damaskus von dem Christen Hananias, der dort in der Geraden Straße wohnte. Sein nahe des alten Basars gelegenes Haus wird noch heute den Pilgern und Touristen gezeigt – sofern sie kommen.

Berühmte Söhne der Stadt aus unserer Zeit sind u. a. der frühere Göttinger Politikwissenschaftler Bassam Tibi sowie der weithin bekannte, in der Pfalz lebende Schriftsteller Rafik Schami, der mit seinen amüsanten Geschichten die Atmosphäre vom Leben in der Altstadt von Damaskus auch für die deutsche Leserschaft wiederaufleben lässt.

Kai Merten

**Auch Jesus sprach aramäisch.**

**Paulus wurde in Damaskus getauft und begann von dort aus, zu missionieren.**

**Berühmte Söhne der Stadt sind u.a. der Politikwissenschaftler Bassam Tibi und der Schriftsteller Rafik Schami.**



---

## FESTGOTTESDIENST MIT EINFÜHRUNG DES NEUEN KIRCHENVORSTANDS UND SOMMERFEST AM 13. SEPTEMBER 2015

*Wenn Engel feiern, lacht der Himmel...*

Zumindest versprochen die blauen Flecken zwischen den Schönwetter-Wolken am Morgen einen trockenen Tag...

Zum Festgottesdienst war die Kirche am Stadtzentrum dann auch voll und es war eine Freude, die Kirchenlieder, begleitet von der Orgel, dem Posco oder dem Klavier, mal wieder so stimmungsgewaltig zu hören!

Zu Beginn des Gottesdienstes wurden die auscheidenden Kirchenvorsteher und Kirchenvorsteherinnen feierlich mit herzlichem Dank aus ihrem Amt verabschiedet.



In ihrer Ansprache zur Einführung des neuen Kirchenvorstands sagte Pfarrerin Koch, nachdem vom Bild der Gemeinde als des Leibes Christi (vgl. 1. Kor. 12) die Rede gewesen war:

„Liebe Schwestern und Brüder,  
Sie werden nun berufen, die Paulusgemeinde zu leiten. Damit werden Sie nicht der Kopf des Leibes Christi. Denn das Haupt der Gemeinde ist Christus selbst. Aber vielleicht werden einzelne von Ihnen zu Augen, um die Gaben in der Gemeinde zu entdecken, oder zu Ohren, um die Nöte der ehrenamtlich Mitarbeitenden zu hören.



Vielleicht werden Sie zu Händen, die sorgfältig mit dem Geld der Gemeinde umgehen, oder zu Füßen, die den Weg zu den Kranken in der Gemeinde finden. Vielleicht werden Sie zum Mund, der für Gerechtigkeit und Frieden spricht. Schauen Sie, welche Begabungen Sie einbringen können, was Ihnen liegt und was Sie gerne tun. Und lassen Sie sich dabei leiten von der Liebe Gottes!

So bitte ich Sie nun, folgendes Versprechen abzulegen:

„Ich gelobe vor Gott und dieser Gemeinde, den mir anvertrauten Dienst sorgfältig und treu zu tun in der Bindung an Gottes Wort, gemäß dem Bekenntnis und nach den Ordnungen unserer Kirche und unserer Gemeinde.“

Wenn Ihr bereit seid, im Sinne dieses Versprechens Euer Amt als Kirchenvorsteherin, Euer Amt als Kirchenvorsteher auszufüllen, dann antwortet gemeinsam:

Ja, mit Gottes Hilfe.“

*KirchenvorsteherInnen:* „Ja, mit Gottes Hilfe.“





In seiner Predigt hatte Pfr. Merten zuvor das Wort Jesu ausgelegt: „Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinket werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie?“ (Mt. 6, 25f.)

Er hat dazu u. a. gesagt: „Was bedeutet das für uns konkret, für uns als Gemeinde und für unseren neuen Kirchenvorstand? Wir sind aufgerufen, Gott zu vertrauen. Wir brauchen keine Angst vor der Zukunft zu haben. Die Arbeit in der Gemeinde muss durchaus getan werden; und dazu gehört es auch, sich Gedanken zu machen, und manchmal auch, sich Sorgen zu machen. Gott hat uns an unseren Platz gestellt, und er hat uns Fähigkeiten mit auf den Lebensweg gegeben, die berühmten Talente, um damit zu wuchern, um es mit einem anderen Gleichnis zu sagen.

Aber die Motivation muss klar sein: Es geht nicht darum, dass *wir* Gemeinde bauen; denn das können wir nicht. Wir arbeiten vielmehr da in der Gemeinde mit, wo Gott uns haben möchte. Dann darauf zu vertrauen, dass Gott uns das schon zeigen wird, dass Gott unsere Arbeit dann

auch segnen wird und dass Gott schon seine Gemeinde bauen wird, ist für mich ein ganz wichtiger Teil dieses „Sorgt euch nicht!“ Die täglichen großen und kleinen Sorgen werden bleiben. Aber genauso wird Gott der lebendige Gott bleiben, der noch immer in





dieser Welt wirkt und handelt, der Gott, von dem wir herkommen, dem wir in unserem Leben dienen und auf den wir am Ende wieder zugehen. Im Grunde ist das alles, was wir wissen müssen, für unser eigenes Leben und für uns als Kirchengemeinde.“

Nach dem Gottesdienst mussten wir den schönen Spruch vom lachenden Himmel leider um den Halbsatz ergänzen:

„... und wenn er Tränen lacht!“

So mussten wir zum Mittagessen, zu dem es leckere Brat- und Rindswürstchen sowie Lammspieße vom Grill gab, in den eilig umgeräumten Saal oder unter die Pavillons ausweichen. Später blinzelte die Sonne zwar immer mal wieder etwas durch, aber der Regen behielt doch die Oberhand. Doch das konnte der guten Stimmung keinen Abbruch tun: Auch Kaffee, Kuchen und die von den Konfis gebackenen Waffeln konnte man, ebenso wie die musikalischen Einlagen vom Posco und dem Flötenkreis, schließlich mit einem Dach über dem Kopf genießen. Schade war nur, dass so wenige Kinder den Weg zum Sommerfest fanden, denn die beiden Kitas hatten einige schöne Bastelangebote vorbereitet.



Allen HelferInnen ein herzliches DANKESCHÖN!



K. Merten u.  
H. Ohland



# KONTAKT *mit Gott*

PAULUSGEMEINDE RAUNHEIM

## GOTTESDIENSTE IM OKTOBER

MONATSSPRUCH OKTOBER 2015:

Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse  
nicht auch annehmen?

*Hiob 2,10*

	KIRCHE AM STADTZENTRUM	PFARRKIRCHE AM MAIN
<b><u>04.10.</u> Erntedank</b>	<b>10.<sup>00</sup> Uhr Gottesdienst zu Erntedank</b> in der Pfarrkirche am Main (Pfarrer K. Merten) 	
	<i>Spenden für den Erntedankaltar können am Samstag, dem 03.10. zwischen 10.<sup>00</sup> und 12.<sup>00</sup> Uhr in der Pfarrkirche am Main abgegeben werden.</i>	
<b><u>11.10.</u> 19. So. nach Trinitatis</b>	9. <sup>15</sup> Uhr Gottesdienst (Prädikant Radlinger)	10. <sup>30</sup> Uhr Gottesdienst (Prädikant Radlinger)
<b><u>18.10.</u> 20. So. nach Trinitatis</b>	9. <sup>15</sup> Uhr Gottesdienst (Pfarrer K. Merten)	10. <sup>30</sup> Uhr Gottesdienst (Pfarrer K. Merten)
<b><u>25.10.</u> 21. So. nach Trinitatis</b>	9. <sup>15</sup> Uhr Gottesdienst (Pfarrer J. Koch)	10. <sup>30</sup> Uhr Gottesdienst (Pfarrer J. Koch)
<b><u>Sa., 31.10.</u> Reformations- tag</b>	<b>17.<sup>00</sup> Uhr Reformationsgottesdienst</b> mit Abendmahl in der Pfarrkirche am Main (Pfarrer J. Koch und Pfarrer K. Merten)	

Dort finden Sie uns:

**Kirche am Stadtzentrum:** Niddastraße 17

**Pfarrkirche am Main:** Mainstraße 19

**Martin-Luther-Haus:** Wilhelm-Leuschner-Straße 12



## GOTTESDIENSTE IM NOVEMBER

MONATSSPRUCH NOVEMBER 2015:

Erbarmt euch derer, die zweifeln.

*Jud 22*

KIRCHE AM STADTZENTRUM	PFARRKIRCHE AM MAIN	
10. <sup>00</sup> Uhr Gottesdienst zu Allerheiligen in der Kirche am Stadtzentrum (Pfarrerinnen J. Koch)		<b><u>01.11.</u></b> <b>Allerheiligen</b>
9. <sup>15</sup> Uhr Gottesdienst (Pfarrerinnen J. Koch)	10. <sup>30</sup> Uhr Gottesdienst (Pfarrerinnen J. Koch)	<b><u>08.11.</u></b> <b>Drittletzter So. im Kirchenjahr</b>
<b>10.<sup>00</sup> Uhr</b> Gottesdienst zum Volkstrauertag <b>in der Trauerhalle</b> (Pfarrer K. Merten)		<b><u>15.11.</u></b> <b>Vorletzter So. im Kirchenjahr</b>
<b>19.<sup>00</sup> Uhr</b> Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Betttag in der Kirche am Stadtzentrum (Pfarrerinnen J. Koch)		<b><u>Mi., 18.11.</u></b> <b>Buß- und Betttag</b>
<b>10.<sup>00</sup> Uhr</b> Gottesdienst mit Abendmahl und Verlesung der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres		<b><u>22.11.</u></b> <b>Ewigkeits- sonntag</b>
Kirche am Stadtzentrum: (Pfarrerinnen J. Koch)	Pfarrkirche am Main: (Pfarrer K. Merten)	
<b>10.<sup>00</sup> Uhr</b> Gottesdienst zum 1. Advent in der Kirche am Stadtzentrum mit dem Ökumenischen Singkreis (Pfarrer K. Merten)		<b><u>29.11.</u></b> <b>1. Advent</b>



# Blick in die GEMEINDE

## GEMEINDEGRUPPEN

### KONTAKT *Punkt*

#### Kirchenanbau

Mainstraße 19

montags

19.<sup>30</sup> Uhr **Posaunenchor**

Kontakt: Rainer Seip, Tel. 4 61 41

dienstags

17.<sup>00</sup> Uhr **Posaunenchor für Anfänger**

Kontakt: Rainer Seip, Tel. 4 61 41



### KONTAKT *Punkt*

#### Martin-Luther-Haus

Wilhelm-Leuschner-Straße 12

montags

18.<sup>00</sup> Uhr **Bastelkreis**

Kontakt: Tanja Lotz, Tel. 4 34 59

Montag,  
5.+ 19.10.  
2.+ 16.11.

15.<sup>00</sup> Uhr **Frauentreff 60+**

Kontakt: Dorothea Radlinger, Tel. 2 15 10

montags  
14-täglich

17.<sup>30</sup> Uhr **Nähstübchen**

Kontakt: Sibylle Schwan, Tel. 4 51 46

jeden 2. Mittwoch  
im Monat

19.<sup>00</sup> Uhr **Rock Solid**

Kontakt: Claudia Künzl, Tel. 4 43 20

Mittwoch,  
28.10.

19.<sup>30</sup> Uhr **Männertreff**

Kontakt: Arno Wild, Tel.: 4 65 20

Fritz Radlinger, Tel.: 2 15 10

donnerstags

16.<sup>15</sup> Uhr **Flötengruppe I**

17.<sup>00</sup> Uhr **Flötengruppe II**

Kontakt: Inge Jungbluth, Tel. 2 12 96

freitags

16.<sup>00</sup> Uhr **Spielkreis** Tel.: 06142 (mitwählen!)

Kontakt: Birgit Schneider, 4 77 03 06

# Gemeinde in KONTAKT

## GEMEINDEGRUPPEN

### KONTAKT *Punkt* Gemeindezentrum Niddastraße 15

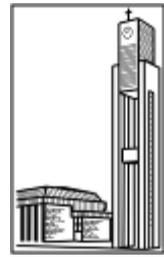
- 19.<sup>00</sup> Uhr **Kreuzbund** (Selbsthilfegruppe)  
Kontakt: Christine Müller, Tel: 2 15 63
- 19.<sup>30</sup> Uhr **Computerclub**  
Kontakt: Holger Schneider, Tel: 4 19 36
- 16.<sup>30</sup> Uhr **Konfirmandenunterricht Gruppe 1**  
18.<sup>00</sup> Uhr **Konfirmandenunterricht Gruppe 2**  
Kontakt: Pfarrerin J. Koch, Tel: 4 33 22  
Pfarrer K. Merten, Tel: 2 14 11
- 15.<sup>00</sup> Uhr **Bibeltreff**  
Kontakt: Dorothea Radlinger, Tel: 2 15 10
- 19.<sup>30</sup> Uhr **Flötenkreis**  
Kontakt: Inge Jungbluth, Tel. 2 12 96
- 20.<sup>00</sup> Uhr **Ökumenischer Singkreis**  
Kontakt: Bardo Frosch, Tel: 4 24 99
- 15.<sup>00</sup> Uhr **Seniorenachmittag**  
Kontakt: Pfarrer K. Merten, Tel: 2 14 11  
Pfarrerin J. Koch, Tel: 4 33 22

### KONTAKT *Punkt* Seniorenresidenz Am Römerbrunnen 1-3

## EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

jeweils Mittwoch um 10.<sup>00</sup> Uhr

14. Oktober      Pfarrer K. Merten  
28. Oktober      Pfarrer K. Merten  
11. November    Pfarrer K. Merten  
25. November    Pfarrer K. Merten



montags

Montag,  
14-täglich

dienstags

Mittwoch,  
14-täglich

1. + 3.  
Donnerstag

donnerstags

Donnerstag,  
08.10.





## ASTERIX-ZELTLAGER

Auch in diesem Jahr organisierte die evangelische Paulusgemeinde mit dem CVJM Raunheim wieder ein Sommerzeltlager in Langgöns. An der Freizeit nahmen 41 Jugendliche im Alter von 7 bis 16 Jahren, 10 Betreuer sowie 3 engagierte Mütter, die über fünf Tage hinweg für das leibliche Wohl sorgten, teil.

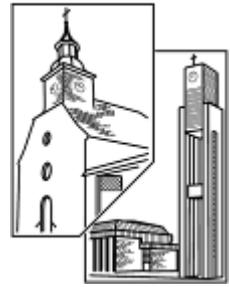
Für Spaß bei den Teilnehmern sorgte vor allem das Theaterstück „Asterix und Obelix bei den Briten“, aber auch das sonst sehr abwechslungsreich gestaltete Programm mit einem Geländespiel, einem Bingoabend, dem täglichen Lagerfeuer mit Stockbrot und Workshops, welche von Jonglieren über Seidenmalerei bis hin zum Basteln von Gallierhelmen aus Blumentöpfen breit gefächert waren. Zur nötigen Abkühlung wurden an warmen Tagen



Wasserspiele aufgebaut und eine Wasserbombenschlacht veranstaltet.

Natürlich kam auch das tägliche Plenum, bei dem gemeinsam gesungen und getanzt wurde nicht zu kurz! Täglich wurden den Kindern biblische Geschichten mit verschiedenen Methoden näher gebracht und anschließend in den Kleingruppen vertieft, wobei das Themenspektrum vom einfachen Lösen von Konflikten bis hin zum Umgang mit





Flüchtlingen reichte. Höhepunkt war der bunte Abend, bei dem jede der sechs Gruppen einen Programmpunkt, den sie zuvor vorbereitet hatten, präsentierte. Dabei wurden beispielsweise die Ereignisse der Woche in einem Theaterstück zusammengefasst oder ein komplett neuer Liedtext über das

Zeltlager auf die Melodie des Klassikers „Country Roads“ von John Denver geschrieben und aufgeführt.

Mit gesammelten Erfahrungen und neuen Eindrücken zum Thema Bibel kehrten die Teilnehmer nach fünf spaßigen, aber auch anstrengenden Tagen zurück nach Raunheim.

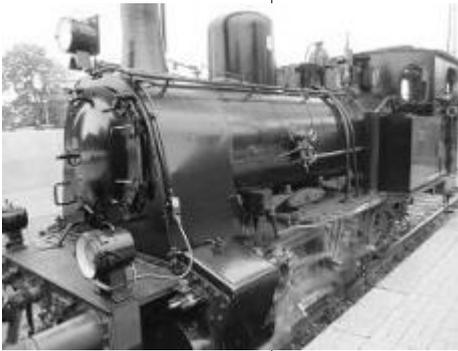
Gian Luca von Raesfeld





## AUSFLUG DES ÖKUMENISCHEN SINGKREISES am Samstag, 5. September 2015

Rund 50 Personen machten sich pünktlich um 8.<sup>00</sup> Uhr am Gemeindezentrum St. Bonifatius mit dem Bus auf den Weg: 30 SängerInnen und 20 PartnerInnen und weitere Freunde des Chors. Das Wetter war uns leidlich gewogen, rund 10°C und trocken.



Das erste Ziel war der Bahnhof **Bad Nauheim Nord**:

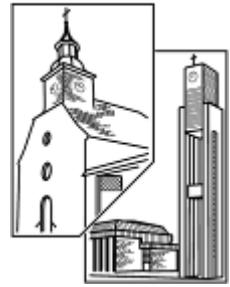
Dort erwartete uns die Dampflok „**EFW 1**“ mit Personenwagen aus den 1930er Jahren.

Die Lokomotive ist eine dreiachsige Tenderlok, Baujahr 1904, und gelangte 1988 zu den „Eisenbahnfreunden Wetterau e. V.“.

Die Abfahrt war um 9.<sup>20</sup> Uhr, der mitgeführte Restaurationswagen wurde gut besucht: Gekühlte und heiße Getränke wanderten über die Theke. Die Marschverpflegung (Eine Semmel mit warmer Frikadelle) war bereits im Bus an die Teilnehmer verteilt worden.

Gegen 10.<sup>00</sup> Uhr kamen wir nach 17 km Zugfahrt





an unserem Zielbahnhof **Münzenberg** an, im Blick war die Burg Münzenberg, das „Wetterauer Tintenfass“.

Eisenbahnwagen, bei denen man vor rund 50 Jahren froh war, dass sie durch Neubauwagen ersetzt wurden, begeisterten an diesem Tag fast alle Mitreisenden.



Mit dem Bus ging es weiter zum nahegelegenen **Kloster**

## **Arnsburg:**

Bereits um 90 n. Chr. gab es an dieser Stelle ein Römerkastell, 1174 wurden die Reste der ehemaligen Burg Arnsburg an die Zisterzienser übergeben, die ersten Mönche zogen 1197 ein. Das Kloster wurde 1803 aufgehoben und verfiel.

Nach Besichtigung der Klosteranlagen und des Kriegsofopferfriedhofs ging es um 11.<sup>30</sup> Uhr weiter zu unserer Mittagsrast im Vogelsberg:

Die **Taufsteinhütte**, die wir gegen 13.<sup>00</sup> Uhr erreichten, liegt auf 720 m ü.d.M. in der Nähe des Hoherodskopfs. Die vorbestellten Essen waren von sehr





guter Qualität, alle Mitreisenden waren sehr zufrieden.

Aufbruch war gegen 15.<sup>00</sup> Uhr zu unserem letzten Ziel:

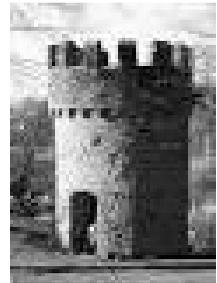
## **(Ranstadt-) Dauernheim**

Gegen 16.<sup>00</sup> Uhr wurden wir dort von Pfarrer Martin Stenzel, Pfarrerin Sabine Winkelmann und zwei Damen aus dem Kirchenvorstand empfangen.

Pfarrer Stenzel machte eine Kurzführung durch die Dreifaltigkeitskirche (erbaut 1250) und den Pfarrgarten.

Einmalig für einen Pfarrgarten dürfte sein, dass sich dort ein Wehrturm von ca. 10m Höhe befindet.

Er wurde von einem Dutzend der Reisetilnehmer über eine Innenleiter erklommen.



Blick vom Wehrturm

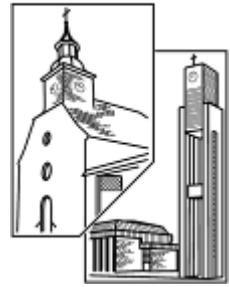
In der Pfarrscheune gab es dann Kaffee und den mitgebrachten Kuchen, der von einigen Mitsängerinnen gestiftet war.

Um 17.<sup>00</sup> Uhr bestand die Möglichkeit, eine Mühlenmodell-Ausstellung zu besuchen.

Um 18.<sup>00</sup> Uhr nahmen wir am Gottesdienst teil. Der Ökume-

nische Singkreis wirkte mit fünf Liedern mit.

Die Rückfahrt wurde gegen 19.<sup>00</sup> Uhr angetreten und Raunheim gegen 20.<sup>10</sup> Uhr erreicht.



Herr Bardo Frosch, der Chorleiter, bedankte sich zweimal bei seinen SängerInnen für die gute Leistung des Chors.

Ganz besonderer Dank ging an die Organisatoren: Frau Cornelia Rienitz-Keiling und Frau Marion und Herr Michael Schnorrenberger, die mit einem langen Applaus bedacht wurden.

Der nächste Ausflug wird bereits jetzt mit Spannung erwartet.

Text: Volker Berndt

Bilder: Volker Berndt, Christian Brym



Der Ökumene-Ausschuss der Paulusgemeinde lädt Sie herzlich zu einem

# INTERRELIGIÖSEN STADTSPAZIERGANG

am 3. Oktober ab 14.<sup>00</sup> Uhr ein.

In Zusammenarbeit mit der katholischen Gemeinde St. Antonius von Padua, dem Marokkanischen Freundeskreis und dem Türkischen Kultur- und Bildungsverein möchten wir gemeinsam die jeweiligen Gottesdienstorte erwandern und besichtigen.

Den genauen Treffpunkt, der zum Redaktionsschluss leider noch nicht feststand, entnehmen Sie bitte der Tagespresse und den Schaukästen.





**am 1. Advent, dem 29.11.2015  
ab 14.<sup>00</sup> Uhr  
im Martin-Luther-Haus**

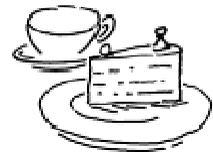
Der Bastelkreis erwartet Sie

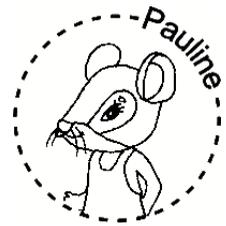
mit weihnachtlichen Dekorationen,  
handgearbeiteten Strickwaren,  
Gutem aus Omas Küche  
und Vielem mehr !!

Runden Sie Ihren Besuch unseres  
Adventsmarktes mit  
Kaffee und Kuchen ab  
und lassen Sie sich dabei von  
unseren verschiedenen Gruppen  
musikalisch verwöhnen.

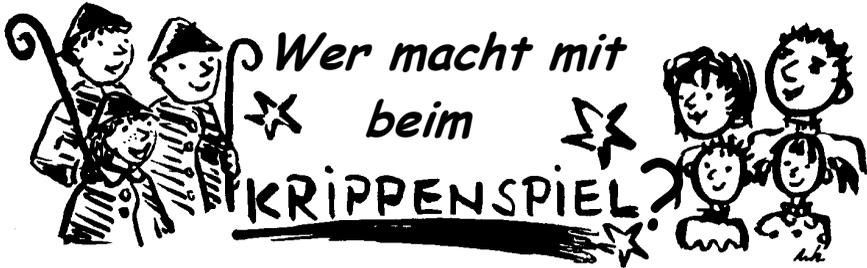


*Wir freuen uns über Kuchenspenden,  
die ab 9.<sup>00</sup> Uhr im Martin-Luther-Haus  
abgegeben werden können.*





*Die Kirchenmäuse*  
der Paulusgemeinde



Um bereits zu sehen, wer alles beim Krippenspiel an Heiligabend im Martin-Luther-Haus mitmachen möchte und ob wir schon Rollen vergeben können, gibt es ein gemütliches

**Vortreffen am 4. Oktober um 16.<sup>00</sup> Uhr  
im Martin-Luther-Haus**

Das Ganze wird etwa eineinhalb Stunden dauern, wobei wir uns nicht nur mit dem Weihnachtsstück beschäftigen wollen, sondern auch noch ein paar Spiele miteinander spielen werden.

Wir freuen uns auf viele Engel, Hirten, Könige, Schafe, Ochsen, Esel und Kamele, auf Maria und Josef, also auf EUCH!

Euer Kigo-Team

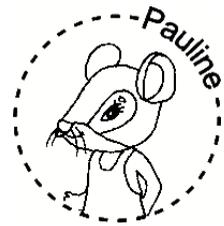


**KINDERGOTTESDIENST**



ist die nächsten Male immer um 10.<sup>00</sup> Uhr:

am 4. Oktober und am 1. November in der Pfarrkirche am Main, und am 15. November (Volkstrauertag) beginnen wir mit den „Großen“ vor der Trauerhalle und gehen dann in den Anbau.



## Die Kirchenmäuse der Paulusgemeinde



Aus den schönsten Herbstblättern kannst du eine schicke Blätterkrone basteln.

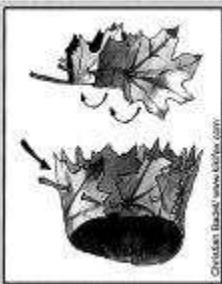
Das brauchst du dazu:  
Schere oder Taschenmesser  
Jede Menge bunte Blätter

Am besten eignen sich die großen Blätter des Ahornbaumes. Denn dann bekommt deine Krone auch richtige Zacken.



① Zuerst schneidest du die dicken Enden der Blattstiele ab.

② Dann ritzt du durch beide Blathälften vorsichtig kleine Löcher, durch die du den Stiel des zweiten Blattes hindurchstecken kannst. Das Blatt wird dazu an der Mittelader wie auf dem Bild gefaltet.



③ Als Nächstes wird das zweite Blatt um das erste gefaltet. In das zweite Blatt schneidest du die Schlitzte.

④ Durch diese Schlitzte steckst du dann den Stiel des Dritten Blattes... u.s.w.

⑤ Zum Schluss, wenn die Krone groß genug ist, kannst du sie anprobieren. Lege dazu einfach Anfang und Ende übereinander und stecke den ersten Blattstiel als Riegel in das letzte Blatt. Fertig ist die Krone für den Herbstkönig oder die Herbstkönigin.

## EVANGELISCHE PAULUSGEMEINDE RAUNHEIM www.paulusgemeinde-raunheim.de

**Gemeindebüro:** Heike Ohland Di - Do. 8.<sup>30</sup> - 12.<sup>00</sup>  
Niddastraße 15 und 14.<sup>00</sup> - 15.<sup>00</sup> Uhr  
Tel.: 06142-43955 Fax: 06142-834472  
**buero @ paulusgemeinde-raunheim.de**

**Pfarramt I:** Pfarrer Dr. Kai Merten **Sprechzeiten:**  
Wilhelm-Leuschner-Str. 10 nach Vereinbarung  
Tel: 06142-21411  
**k.merten @ paulusgemeinde-raunheim.de**

**Pfarramt II:** Pfarrerin Jennifer Koch **Sprechzeiten:**  
Niddastraße 13 nach Vereinbarung  
Tel: 06142-43322  
**j.koch @ paulusgemeinde-raunheim.de**

**Spendenkonto:** Kreissparkasse Groß-Gerau  
Kto: 40 000 97, BLZ 508 525 53  
IBAN: DE62 5085 2553 0004 0000 97

## UNSERE KINDERTAGESSTÄTTEN

**Arche Noah:** Leitung: Melanie Stecha-Belger  
Aussiger Straße 19 nach Vereinbarung  
Tel.: 06142-43975 Fax: 06142-408952  
**ev.kita-arche-noah.raunheim @ ekhn-net.de**

**Morgenstern:** Leitung: Sabine Rexroth  
Wilhelm-Leuschner-Str. 12 nach Vereinbarung  
Tel.: 06142-21481 Fax: 06142-994968  
**ev.kita-morgenstern.raunheim @ ekhn-net.de**

### Verantwortlich im Auftrag des Kirchenvorstands:

Volker Seip, Niddastraße 15, 65479 Raunheim ☎ 43955 (Gemeindebüro)